Weder Badeort noch Städtetrip

TOURISMUS Warum Wilhelmshaven Urlauber anzieht –Übernachtungszahlen steigen – Gäste sind positiv überrascht

VON INGA MENNEN



Florian Schönwetter ist seit zehn Jahren Direktor des Atlantic Hotels in Wilhelmshaven. Immer mehr Touristen machen hier Urlaub.

BILD: INGA MENNEN

WILHELMSHAVEN – Städtetrip oder Strandurlaub? Wilhelmshaven passt eigentlich in keines der beiden Schemen – und doch steigen die Tourismuszahlen in der Jadestadt. Laut Landesamt für Statistik Niedersachsen konnten 2025 sowohl die Übernachtungs- als auch die Ankunftszahlen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden; insgesamt verzeichnete Wilhelmshaven 382.626 Übernachtungen. Im Vergleich zu den Küstenorten ist die Zahl noch gering. Aber: „Wir sehen, dass Wilhelmshaven weiterhin ein attraktiver Urlaubsort ist und unsere Bekanntheit stetig steigt“, sagt Nicole Werner, Leiterin Touristik, Marketing und Kommunikation der Wilhelmshaven Touristik- und Freizeit GmbH. Doch wer kommt nach Wilhelmshaven, um Urlaub zu machen? Das haben wir den Direktor des Atlantic Hotels, Florian Schönwetter, und Ali Kara-Ali, der zusammen mit seinem Bruder Hassan das Südstadthotel führt, gefragt.

GÄSTEBEWERTUNGEN SIND WICHTIG

An der Rheinstraße 29 liegt das Südstadthotel. Die Brüder Kara-Ali haben es vor zwei Jahren nach umfangreicher Renovierung eröffnet. Die elf Zimmer sind zwischen 15 und 18 Quadratmeter groß und kosten ganzjährig 90 Euro bei Doppelbelegung. Tiefer in die Tasche greifen müssen die Gäste im Atlantic. Das Hotel direkt am Wasser wurde 2009 eröffnet. Hier kostet ein 30 Quadratmeter großes Doppelzimmer ab 150 Euro – je nach Saison. Für eine Suite zahlen die Gäste bis zu 520 Euro pro Nacht. Das Haus hat vier Sterne plus. Das Südstadthotel ist hingegen nicht klassifiziert – laut Ali Kara-Ali entscheiden heutzutage die Bewertungen auf Buchungsplattformen wie Booking.com, ob ein Hotel gebucht wird. Beide Hotels werden dort als „Fabelhaft“ bewertet. „Die Gäste gucken als Erstes danach und entscheiden sich nach diesen Kriterien, ob sie ein Hotel buchen“, so der 35-Jährige.

URLAUBER BLEIBEN IM SCHNITT ZWEI NÄCHTE

Das Südstadthotel legt Wert auf eine moderne und hippe Einrichtung. Das zieht vor allem jüngere Paare an. „Unsere Gäste sind zwischen 25 und 45 Jahre alt und bleiben im Schnitt 1,5 Tage“, so der Geschäftsführer. Gediegen und mondän ist es im Atlantic – das Alter der Gäste ab 50 Plus. Auf das Jahr gesehen hat das Südstadthotel eine Auslastung von 83 Prozent. Da liegt das Atlantic mit 64 Prozent in diesem Jahr dahinter. Im Durchschnitt verweilen aber auch hier die Urlauber ein bis zwei Nächte. „Im Sommer sind es fünf Übernachtungen“, sagt Florian Schönwetter, der das Haus seit zehn Jahren führt.



Bettina und Joachim Kerkmann kommen aus Osnabrück. Sie sind positiv überrascht von Wilhelmshaven.

BILD: INGA MENNEN

DAS SAGEN DIE GÄSTE ÜBER WILHELMSHAVEN

„Wir haben gerade Glück gehabt und konnten noch eine Nacht verlängern“, sagt Joachim Kerkmann. Seine Frau Bettina und er kommen aus Osnabrück. Sie hatten ursprünglich fünf Nächte gebucht. Das Paar hat schon viel von Niedersachsen und den Küsten gesehen. „In Wilhelmshaven waren wir noch nie gewesen und wir dachten, das müssen wir uns angucken“, so Bettina Kerkmann. Im Mai kam das Paar das erste Mal ins Atlantic, jetzt sind sie zum dritten Mal da. „Wir haben noch längst nicht alles gesehen“, so der Osnabrücker. Er ist überrascht, wie grün Wilhelmshaven ist. Begeistert haben die beiden die Hafenrundfahrt über den Jade Weser Port. „Sicherlich gibt es Ecken, die hier nicht so schön sind und wo es Nachholbedarf gibt“, sagt Joachim Kerkmann. Aber die gebe es in jeder Stadt. Dass die Innenstadt schöner sein könnte, findet auch eine junge Frau, die mit ihrem Ehemann und dem einjährigen Sohn gerade zehn Tage im Atlantic verbringt. „Aber hier am Südstrand ist es wirklich toll“, so die Nordrhein-westfalin. Die junge Familie ist 2,5 Stunden in die Jadestadt gefahren. „Die meisten unserer Gäste kommen aus einem Umkreis von 300 Kilometern“, so Schönwetter.



Modern ist das Südstadthotel, das Ali Kara-Ali (Foto) und sein Bruder Hassan führen.

BILD: INGA MENNEN

INLANDSTOURISMUS WIRD ZUNEHMEN

Die Kerkmanns kamen mit dem Zug nach Wilhelmshaven. Da die beiden es lieben, sich unter Menschen zu mischen – vor allem abseits der Touristenpfade am Südstrand, sind sie auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. „Der könnte besser sein, wenn wir abends essen gehen wollen, müssen wir bedenken, dass wir ab 19.30 Uhr mit dem Bus nicht zurück zum Hotel kommen“, so der Osnabrücker.

Für beide Hotels sind die touristischen Übernachtungen wichtig, aber vor allem auch Geschäftsreisende nutzen die Möglichkeit der Hotelübernachtungen. „Wir sehen, dass der Trend an Urlaubsgästen steigt“, sagt Florian Schönwetter. Früher waren die Hälfte der Übernachtungen touristisch – jetzt sind es 55 Prozent. „Der Inlandstourismus wird weiter zunehmen, vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels“, vermutet Schönwetter. Wilhelmshaven wird so als vielseitiger Urlaubsort zunehmend an Bedeutung gewinnen – auch wenn die Stadt weder klassischer Städtetrip noch typischer Badeort ist.

Was Stadt und Polizei gegen Autoposer unternehmen

VERKEHR In Wilhelmshaven gibt es einige bekannte Treffpunkte – Stadt plant weitere Maßnahmen

VON LUKAS KLUS

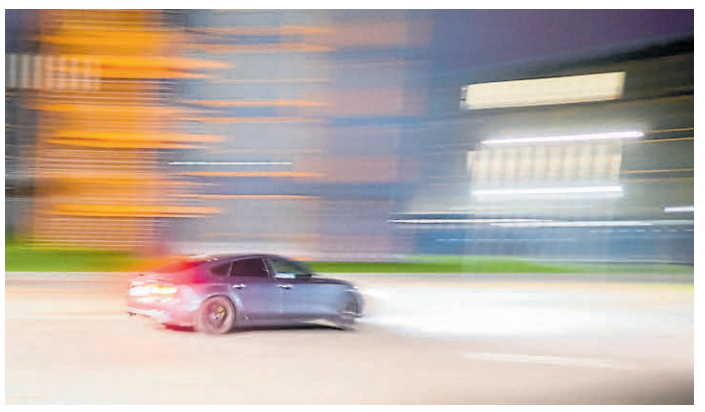
WILHELMSHAVEN – Gerade in den Abendstunden kommen sie gerne in Wilhelmshaven zusammen: Menschen, die mit ihren frisierten Autos posieren gehen. Mit lauten Motorengeräuschen und nicht selten überhöhter Geschwindigkeit machen die sogenannten „Autoposer“ Anwohnern das Leben schwer. In Wilhelmshaven ist das Problem durchaus verbreitet.

Unter Autoposern versteht man Menschen, die ihr Auto gerne prahlerisch zur Schau stellen. Autoposer wollen mit – nicht selten getunten – Autos auffallen und lassen dafür gerne Motoren aufheulen, überschreiten Geschwindigkeitsgrenzen oder nutzen ihre Fahrzeuge für gewagte Stunts und Manöver.

Bekannte Treffpunkte in Wilhelmshaven

Der Bereich um den Südstrand, die Weserstraße und der Fliegerdeich sind laut der Stadt Wilhelmshaven bekannte Treffpunkte der Autoposer-Szene. Maßnahmen gegen Autoposer waren bereits Thema in vergangenen Ausschusssitzungen. Was unternimmt die Stadt inzwischen gegen die Prahler mit den lauten Autos?

Der Börsenplatz ist grundsätzlich ebenfalls als Treffpunkt der Poser-Szene berüchtigt. Hier hat die Stadt schon vor einigen Jahren Maßnahmen ergriffen: Der Platz ist nun grundsätzlich eine Fußgängerzone, was durch versenkbare Poller durchgesetzt wird. Anwohner können die versenkbaren Poller mit einer Chipkarte passieren, für alle anderen bleibt der Börsenplatz geschlossen.



Laute Motoren und getunte Autos – damit sorgen Autoposer bei Anwohnern in Wilhelmshaven für Unmut. (Symbolbild)

BILD: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

Maßnahmen werden erörtert

Auch am Fliegerdeich wurden inzwischen Maßnahmen ergriffen: Hier wurden auf der Straße Schwellen – also Abbremshügel – installiert, um Geschwindigkeit aus dem Verkehr zu nehmen. Der Unmut von Anwohnern ist jedoch geblieben. Bereits im Mai wurde das Thema im Betriebsausschuss der Technischen Betriebe Wilhelmshaven diskutiert. Ein Vorschlag war dabei die Installation einer Schranke. Passiert ist in dieser Richtung jedoch seitdem nichts.

Auch für die bekannten Treffpunkte am Südstrand und auf der Weserstraße nennt die Stadt auf Nachfrage keine bisher getroffenen Maßnahmen. Das Thema sei allerdings bekannt. Die Verkehrskommission sei dabei, Lösungen zu erörtern. Dazu sei man außerdem im Austausch mit Bürgervereinen.

Was die Stadt hier tun kann, sind verkehrsplanerische Maßnahmen voranzubringen, die dem Problem der Autoposer entgegenwirken. In den fließenden Verkehr eingreifen kann allerdings nur die Polizei. Die Stadt rät deshalb dazu, verstärkte Treffpunkte von Autoposern an die Polizei zu melden.

Was die Polizei sagt

Seitens der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland heißt es auf Nachfrage, dass die Polizei bekannte Treffpunkte und Bereiche mit erhöhtem Verkehrsaufkommen im Blick habe. Sollten Verstöße festgestellt werden, würden bei diesen entsprechende Verfahren eingeleitet werden.

Allerdings macht die Polizei auch darauf aufmerksam, dass Treffen von Autofans grundsätzlich nicht verboten sind. Erst dann, wenn es zu Lärmbelästigung, gefährlichem Verhalten im Straßenverkehr oder Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung kommt, greift die Polizei ein.